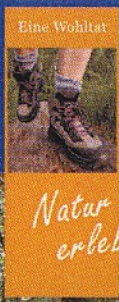
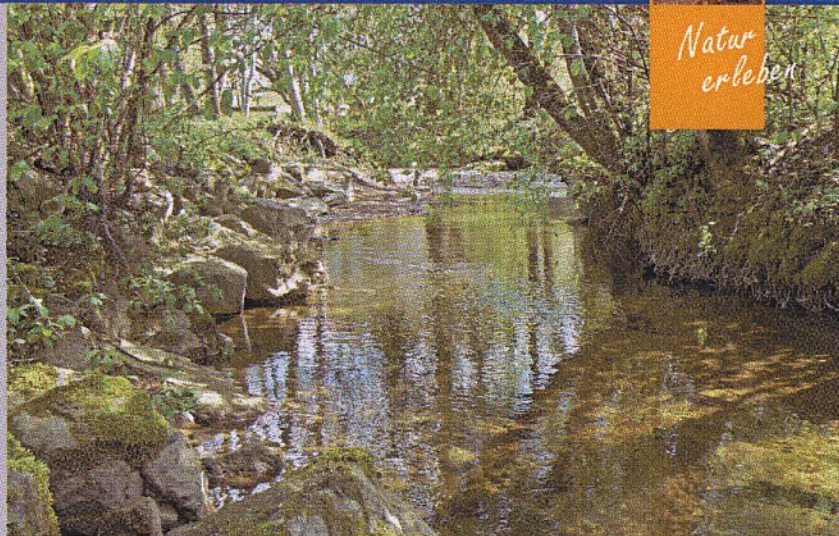


# DIE LEIBLACH



Seit ewigen Zeiten schon hat die Leiblach hier in Riedhirsch ihren Ursprung. Sie zählt zu den Mittelgebirgsflüssen. Ein Katastereintrag um das Jahr 1833 besagt, dass sich die „Laiblach“ teils aus der hier sichtbaren, inzwischen gefassten Quelle, teils aus dem Ofenbach zu Stande kommt. Anno 802 findet sie als „Luibilunache“ erstmals urkundliche Erwähnung. In ihrem anfänglichen Lauf wird sie Siechenbach genannt. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass an der Stelle des heutigen Hauses Nr. 218 ein „Siechenhaus“ stand. Ab der Hammerschmiede ist ihr Name „Hammerbach“, und erst bei Eintritt in den Ort Heimenkirch spricht man von der Leiblach. Bis etwa 1970 wurde das Flüsschen mit „ai“, also „Laiblach“ geschrieben. Die Änderung der Schreibweise wurde vom Landratsamt Lindau angeordnet. Insgesamt schlängelt



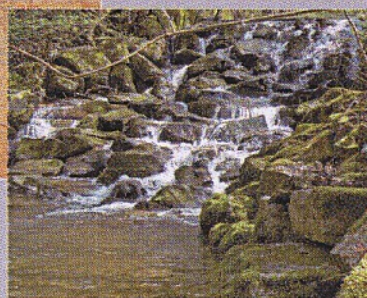
sie nach so kurzem Lauf noch gar nicht die Kraft hat, all diese Schmelzen, Mühlen und Sägen anzutreiben. Tatsache ist aber, dass die Leiblachquelle auch in wirklich heißen, trockenen Sommermonaten unentwegt kräftig weiter sprudelt.

Im Laufe ihres Weges durch die Heimenkircher Fluren wird die Leiblach durch zehn Wasserläufe aus dem Süden und drei aus dem Norden gespeist. Der größte

Leiblach, die unmittelbar danach unseren Markt verlässt und weiter in Richtung Wohmbrechts plätschert. Ihr Weg führt sie vorbei an Hergatz und Ofenbach nach Hergensweiler. Nachdem sie Niederstaufer passiert hat, macht sie sich auf den Weg nach Sigmarszell. Zwischen den beiden Orten mündet der Rickenbach in die Leiblach, der als „Scheidegger Wasserfälle“ die Rohrachschlucht durchzieht. Ab dieser Einmündung verläuft die Leiblach auf 14 km Länge als Grenzfluss zwischen Deutschland und Österreich. Im Nachbarland passiert sie dann Hörbranz, um sich bei Unterhochsteg in den östlichen Bodensee zu ergießen.



sie sich auf etwa 34 km Länge durch das Westallgäu und Vorarlberg, bevor sie bei Unterhochsteg in den Bodensee mündet. Allein auf Heimenkircher Gebiet hat die hier doch noch sehr junge Leiblach eine Schmiede mit Knochenstampfe, fünf Mühlen (Katzen-, Öl-, Großen-, Buch- und Mothenmühle) und zwei Sägen (die Karg'sche Säge – sie stand vis à vis des Freibads – und bis 1970 das Sägewerk Epple in Mothen) angetrieben. Das ist deshalb so erstaunlich, weil man glauben sollte, dass



Zufluss in unserem Ort ist die Dürrach, die ihren Ursprung im „Schorach“ bei Ried hat, dieses Sumpfgelände in nördlicher Richtung durchzieht und dann ihren Weg nach Westen lenkt. Dieser Bach ist auf etwa zwei Kilometer Grenzfluss zwischen den Gemeinden Heimenkirch und Maria-Thann, das zu Hergatz gehört. Sie fließt bei Hämmerle in die

Die Flusssohle der Leiblach wird vorwiegend aus Flussschottern und Sanden gebildet. Im späteren Flussverlauf, etwa ab Bad Diezling, kommt festes Molassegestein zum Vorschein. Als Flussbiotop ist sie Lebensraum für einige gefährdete Fischarten. So zum Beispiel für Strömer, Nase, Koppe oder Äsche. Sie ist zudem Rückzugsgebiet für selten gewordene Vogelarten wie Gebirgsstelze und Wasseramsel. Aus diesem Grund wurde auch der in Deutschland liegende Teil der Leiblach als NATURA 2000-Gebiet gemeldet.

WESTALLGÄUER  
WASSERWEGE

„Dieses Vorhaben wurde von der Europäischen Union (EAGFL) und dem Freistaat Bayern im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER+ gefördert“



Bayernisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

WestAllgäu  
Zwischen Alpen und Bodensee